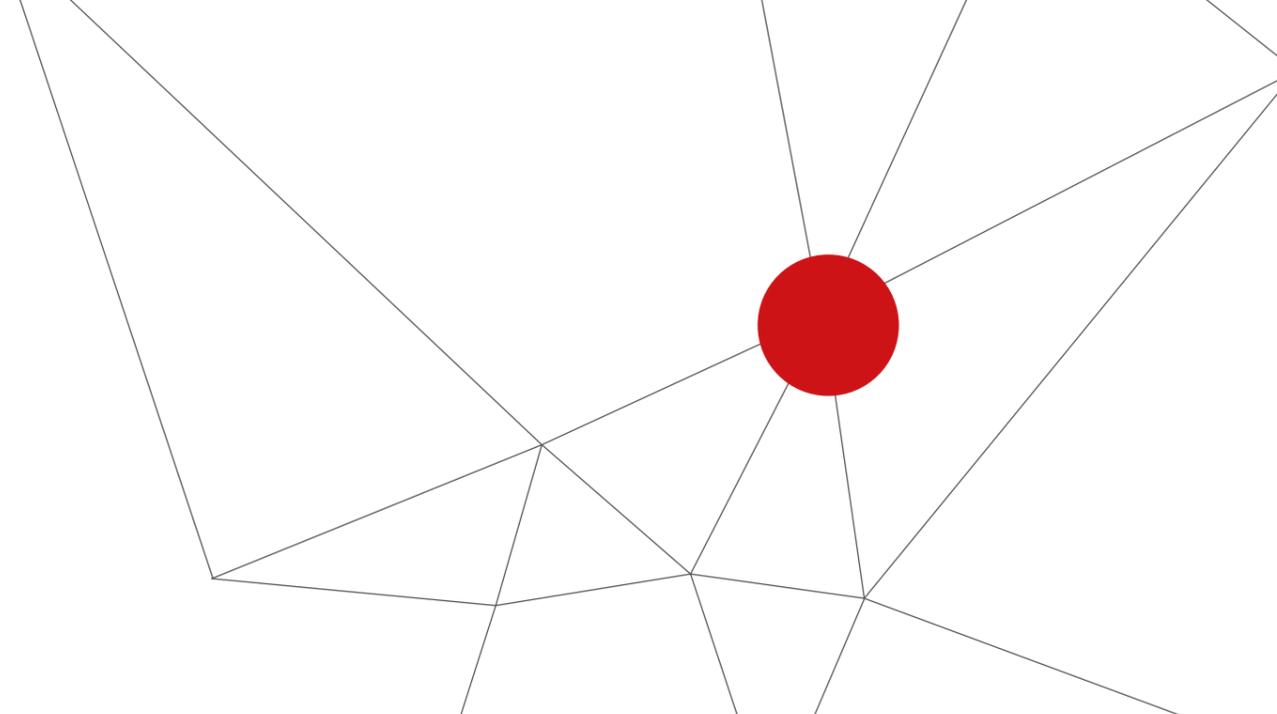


# 2017 JAHRESBERICHT

ZENTRUM FÜR POLITISCHE BILDUNG  
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN





**JAHRESBERICHT 2017**  
**ZENTRUM FÜR POLITISCHE BILDUNG**  
**PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN**



**A**GENDA

**B**ÜRGERINNENSCHAFT

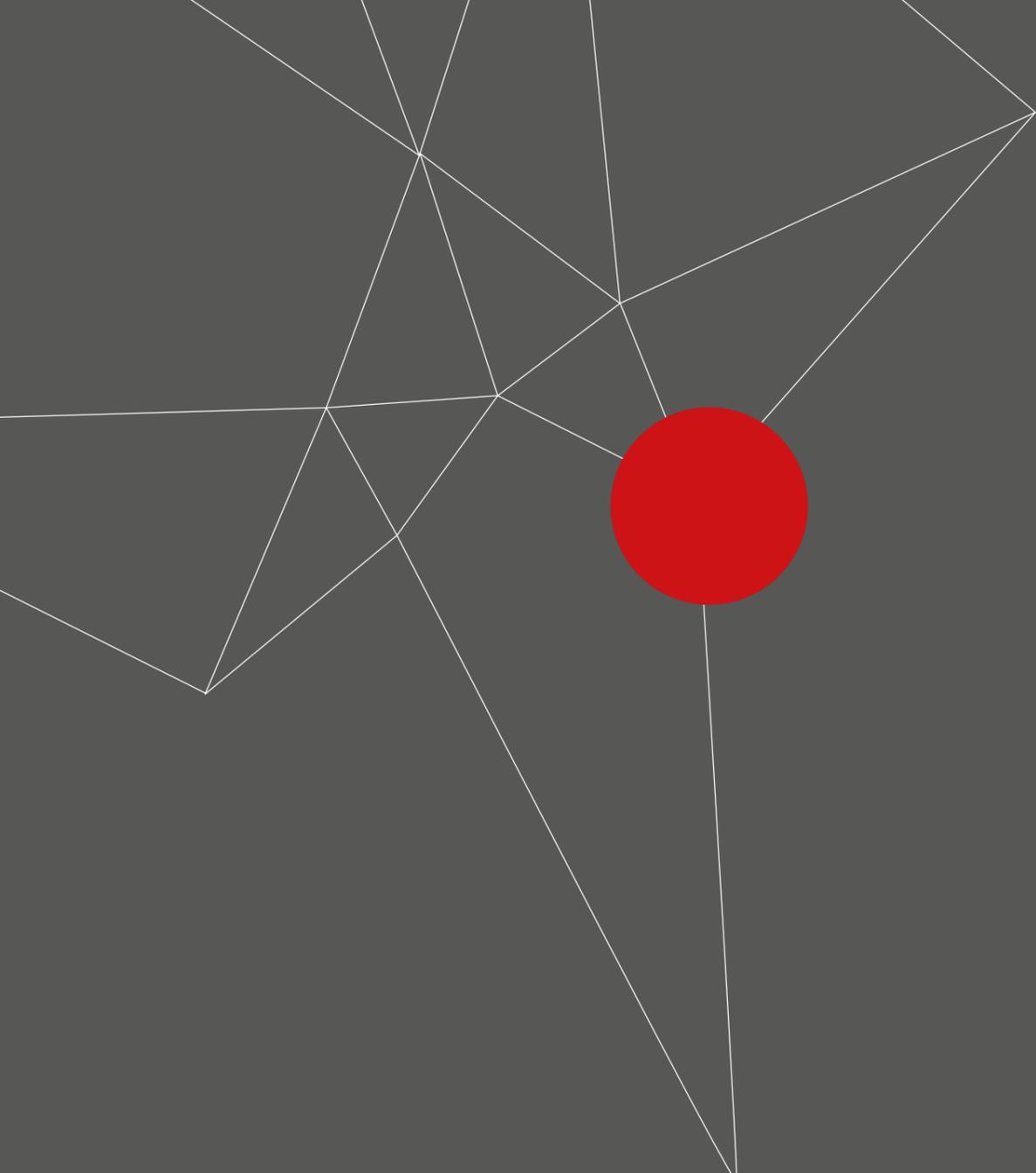
**C**HANCENGLEICHHEIT

**D**EMOKRATIE

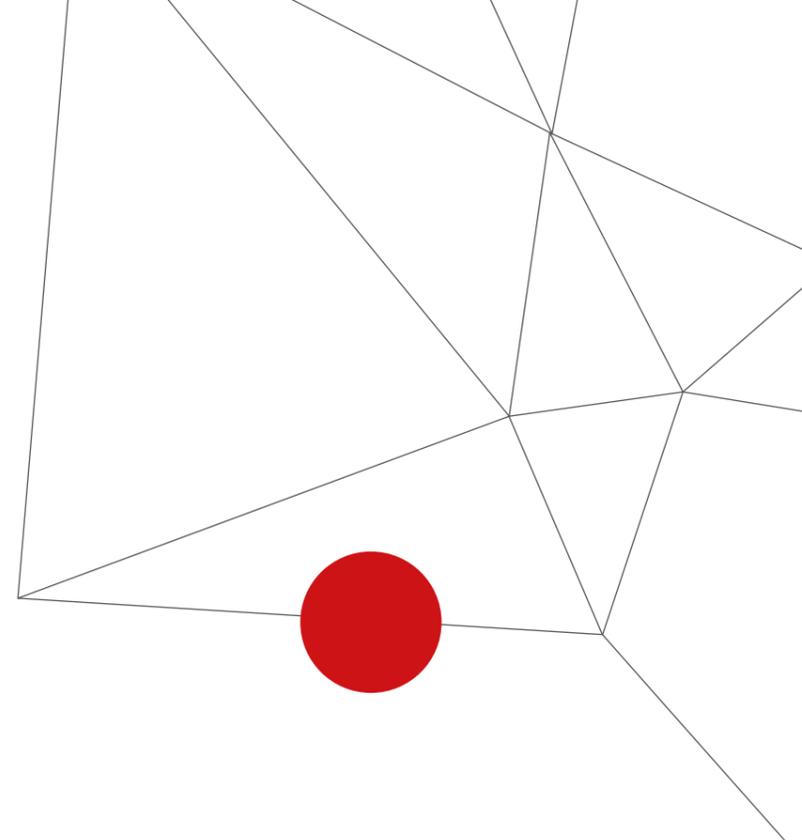


# INHALT

Vorwort .....	6
Das Team .....	8
Informationsveranstaltung zum neuen Lehrplan der Sekundarstufe I in Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung .....	10
Was darf Politische Bildung? .....	12
Zeitzeugengespräch mit Frau Dr. Helga Feldner-Busztin .....	13
Was tun gegen digitale Hasskultur .....	14
Wanderausstellung „darüber sprechen“. Nationalsozialismus und Holocaust: Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. ....	15
Politische Bildung in der Volksschule .....	16
Fortbildungsveranstaltungen zu Politischer Bildung .....	18
Vortragstätigkeit von Mitarbeitern des ZPB .....	20
Publikationen von Mitarbeitern des ZPB .....	22
Bachelorarbeiten .....	23
Mitarbeit in aktuellen Projekten und Arbeitsgemeinschaften .....	24
Blog des ZPB .....	26
Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien .....	27
Medienauftritte .....	28
Kontakt .....	30



# VORWORT



Das Zentrum für Politische Bildung (ZPB) an der Pädagogischen Hochschule Wien (PH Wien) hat sich zum Ziel gesetzt, die wissenschaftliche und schulische Ebene von Politischer Bildung stärker in Verbindung zu setzen. Möglich ist diese Kooperation nur mit Unterstützung des Rektorats der Pädagogischen Hochschule Wien, dem Institut für Bildungsübergreifende Schwerpunkte an der PH Wien und vor allem der Arbeiterkammer Wien, die dieses Projekt auch finanziell großzügig unterstützt.

Im neuen Lehrplan für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung der Sekundarstufe I wurden 2016 erstmals Module zur Politischen Bildung verpflichtend eingerichtet. Dies bedeutet, dass alle Schüler/innen bereits ab dem 11. Lebensjahr mit Politischer Bildung in der Schule konfrontiert werden sollten. Der 2015 neu gestaltete Grundsatzlerlass Politische Bildung wurde an die wissenschaftlichen Grundlagen und die sich wandelnden gesellschaftlichen Verhältnisse des 21. Jahrhunderts angepasst.

Diese Veränderungen führten zu einer breiten Fortbildungsoffensive des ZPB für Lehrer/innen. Zahlreiche Fortbildungen an der PH Wien wurden ebenso organisiert wie Großveranstaltungen in Kooperation mit der Wiener Schulverwaltung.

Im Bereich der Forschung wurde das Projekt Politische Bildung in der Berufsschule abgeschlossen und auf mehreren Konferenzen präsentiert. Die Studienautoren Dr. Georg Lauß und Mag. Stefan Schmid-Heher, BEd konnten zu neuen, bisher noch nicht untersuchten, empirischen Erkenntnissen gelangen.

Der Schwerpunkt des ZPB zum frühen politischen Lernen wurde mit der Fertigstellung des Unterrichtsmaterials Politische Bildung in der Volksschule weiter ausgebaut. Bei zwei Großveranstaltungen wurden diese neuen Unterrichtsbeispiele über 300 Lehrer/innen präsentiert. Die Publikation, die Lehrer/innen zum freien Download zur Verfügung steht, bietet erstmals Lehrer/innen kopierfähiges Material zu Politischer Bildung an, das auf wissenschaftlichen Grundlagen erstellt wurde.

Diese und zahlreiche weitere Tätigkeiten des ZPB, fasst der hier vorliegende Jahresbericht 2017 zusammen.

HS-Prof. Mag. Dr. Philipp Mitnik, MSc.

# DAS TEAM

**PHILIPP MITTNIK**  
LEITER DES ZENTRUMS FÜR POLITISCHE BILDUNG



## AUFGABEN

- Leitung: Koordination aller im ZPB beheimateten Aktivitäten
- Vernetzung: Verschiedene Institutionen, die sich in Österreich mit Politischer Bildung beschäftigen, sollen näher zusammengeführt werden.
- Internationalisierung: Durch Vorträge und Teilnahme an internationalen Konferenzen sollen internationale Kontakte eine Zusammenarbeit erleichtern.
- Konferenzen: Internationale Konferenzen, die von Seiten des ZPB organisiert werden, stärken im Bereich der Politischen Bildung den Forschungsstandort PH Wien und Österreich insgesamt.
- Dokumentation: Durch die Herausgabe von Tagungsbänden und Unterrichtsmaterial werden die zentralen Diskussionspunkte sichtbar gemacht.
- Koordination: Enge Verbindung zum Wiener Stadtschulrat (APS- und AHS-Abteilung) um Politische Bildung in den Schulen stärker zu positionieren.
- Forschung: Durchführung von Studien und Veröffentlichung zahlreicher Artikel mit einem Schwerpunkt des politischen Lernens in der Primarstufe.
- Fortbildungen: Referent bei zahlreichen Lehrer/innen-Fortbildungen in verschiedenen österreichischen

**STEFAN SCHMID-HEHER**



## AUFGABEN

- Wissenschaftliche Forschungs-, Publikations- und Vortragstätigkeit mit den folgenden Schwerpunkten:
  - a) Politische Bildung in der Berufsbildung,
  - b) Demokratiekompetenz,
  - c) Politikdidaktik
- Lehrtätigkeit in der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Planung, Organisation und Durchführung von Großveranstaltungen und Fortbildungsveranstaltungen an der PH Wien
- Administration: Unterstützung bei diversen organisatorischen Abläufen im ZPB
- Konzepte für die Ausbildung: Erarbeitung von Konzepten zur Ausbildung von Berufsschullehrer/innen für Politische Bildung im Rahmen des neuen Curriculums, Mitarbeit an der Erstellung des Curriculums für den Lehrgang „Politische Bildner/innen in der Volksschule“
- Vernetzung: Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Politische Bildung (Wiener Berufsschulen)

**GEORG LAUSS**



## AUFGABEN

- Wissenschaftliche Forschungs-, Publikations- und Vortragstätigkeit mit den Schwerpunkten a) Demokratiekompetenz b) Frühes politisches Lernen c) Demokratiekompetenzen von Kindern und Jugendlichen in technologischen Gesellschaften
- Lehrtätigkeit in der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Administrative und organisatorische Mitarbeit ZPB
- Wissenschaftliche und administrative Begleitung von internationalen Projekten

**JULIA WOHLGENANNT**



## AUFGABEN

- Organisation der Fortbildung im Bereich Politische Bildung am Institut für übergreifende Bildungsschwerpunkte
- Betreuung des Blogs „Zentrum für Politische Bildung“
- Administrative Unterstützung des ZPB

**SANDRA BERGMANN-KRAMER**  
WERKVERTRAGSBASIS



## AUFGABEN

- Redaktion und Lektorat von Tagungsbänden und Unterrichtsmaterial
- Unterstützung bei der Veranstaltungsorganisation
- Entwicklung des Blogs „Zentrum für Politische Bildung“
- Abrechnungen und administrative Unterstützung

# VERANSTALTUNGEN

## INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUM NEUEN LEHRPLAN DER SEKUNDARSTUFE I IN GESCHICHTE UND SOZIALKUNDE/POLITISCHE BILDUNG

Am 6. März 2017 fand im Bildungszentrum der AK Wien eine Informationsveranstaltung für Lehrkräfte der Neuen Mittelschulen in Wien zum neuen Lehrplan „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“ statt.

Die Veranstaltung wurde vom Zentrum für Politische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Wien (ZPB) in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien, dem Staatschulrat für Wien und dem Demokratiezentrum durchgeführt. Dank der Ausschreibung der Veranstaltung als Dienstbesprechung durch den Stadtschulrat für Wien (Abteilung APS) waren fast alle Wiener NMS Standorte vertreten. Insgesamt waren 136 Lehrkräfte aus Wien anwesend.

Die Leiterin der Abteilung Bildungspolitik der AK Wien Gabriele Schmid wies in ihrer Begrüßung auf die Bedeutung der Politischen Bildung, im Besonderen in der Pflichtschule, für die Aufrechterhaltung der österreichischen Demokratie hin. Vizerektorin Barbara Huemer verwies in ihrer Begrüßung auf zahlreiche Projekte des ZPB in diesem Bereich. Zusätzlich betonte sie die Bedeutung der Politischen Bildung für die Pädagogische Hochschule Wien. Landesschulinspektor Rupert Corazza zeigte in seiner Begrüßung anhand von plakativen Beispielen, mit welchem umfangreichem Informationsangebot Jugendliche konfrontiert sein könnten. Der Umgang mit dieser diversen und breitgefächerten Medienlandschaft ist eine zentrale Herausforderung für Lehrkräfte in der Politischen Bildung.

Im Hauptvortrag stellte der Leiter des Zentrums für Politische Bildung Philipp Mitnik, einer der vier Autoren des Lehrplans, das neue Curriculum für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung in der Sekundarstufe I vor. Sein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Vorstellung der Pflichtmodule für Politische Bildung und der Erklärung der dahinterliegenden didaktischen Konzepte. Der Lernstoff wird im neuen Lehrplan in themenspezifischen Modulen zusammengefasst und die fachspezifischen Teilkompetenzen wurden verpflichtend in den Lehrplan integriert.



Damit soll die Bearbeitung von gesellschaftlichen Themen über mehrere Epochen hinweg und in Anknüpfung an die Lebensrealitäten der Schüler/innen ermöglicht werden. Anhand von aktuellen Studien zeigte Philipp Mitnik die Notwendigkeit und Bedeutung der Demokratiebildung, da das Demokratiebewusstsein in Österreich seit Jahren rückläufig ist.

Im zweiten Vortrag stellte die Leiterin des Demokratiezentrums Gertraud Diendorfer die Schriftenreihe „Informationen zur Politischen Bildung“ vor. Die Schriftenreihe erscheint mit Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Wien und der Arbeiterkammer Wien und bearbeitet in jeder Ausgabe ein spezifisches Modul des neuen Lehrplans zur Politischen Bildung. Die anwesenden Lehrkräfte konnten sich je ein Exemplar der drei bisher erschienenen Ausgaben zu den Modulen für Politische Bildung kostenlos mitnehmen. Im Anschluss präsentierte Stefan Schmid-Heher (Mitarbeiter am Zentrum für Politische Bildung) ein Unterrichtsbeispiel aus der Schriftenreihe. Dieses befasst sich mit der Forderung nach Deutsch als verpflichtende Pausensprache. Anhand dieses Beispiels kann demonstriert werden, wie Politische Bildung lebensweltnahe im schulischen Kontext umgesetzt werden kann.

## WAS DARF POLITISCHE BILDUNG?

Am 6. April 2017 fand, anlässlich des Abbruchs eines Vortrages über Extremismus an einer Linzer Schule, eine Diskussionsveranstaltung zur Frage „Was darf Politische Bildung?“ im Audi-Max der PH Wien statt. Es diskutierten der Welser Journalist, Referent und Autor Thomas Rammerstorfer, Dr. Michael Sörös vom Stadtschulrat für Wien und Philipp Mitnik vom Zentrum für Politische Bildung an der PH Wien. Moderiert wurde die Veranstaltung von Stefan Schmid-Heher, Mitarbeiter des Zentrums für Politische Bildung. Rund 200 TeilnehmerInnen, darunter zahlreiche LehrerInnen, VertreterInnen des Stadtschulrates, Studierende und MitarbeiterInnen des Hauses und auch eine SchülerInnengruppe unterstrichen die Wichtigkeit des Themas.

Politische Bildung war in den letzten Wochen so häufig in den Medien, wie selten zuvor. Der Auslöser dafür war der Abbruch eines Vortrages des Extremismus-Experten Thomas Rammerstorfer an einer Linzer Schule. Der FPÖ-Nationalratsabgeordnete Roman Haider empfand die Darstellung seiner Partei als inakzeptabel und erwirkte mit einer Intervention beim Direktor den Abbruch. Die mediale Präsenz von Politischer Bildung ist ein Zeichen dafür, dass diese aus ihrem Schattendasein als Unterrichtsprinzip herausgetreten ist. Zuletzt erfolgte zu Beginn dieses Schuljahres eine deutliche Aufwertung durch den neuen Lehrplan für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, der ab der 6. Schulstufe Pflichtmodule aus Politische Bildung vorsieht.

Rammerstorfer schilderte den Vorfall in Linz und die Konsequenzen aus seiner Sicht. Er stellte unter anderem klar, dass der Vortrag samt Präsentation mit mehreren LehrerInnen der Schule langfristig im Vorhinein akkordiert war und dabei auf Ausgewogenheit besonders viel Wert gelegt wurde. Die Erwähnung der FPÖ im Zusammenhang mit Deutschnationalen Burschenschaften, die häufig eine Nähe zum Rechtsextremismus aufweisen, blieb inhaltlich unwidersprochen. Dr. Sörös umriss die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Frage „Was darf Politische Bildung“. Er verwies darauf, dass die Schule zum einen per se ein politischer Ort sei und beispielsweise auch die Begegnung mit Personen und Institutionen des Politischen fördern solle. Während parteipolitische Werbung in jedem Fall verboten ist, sei die Äußerung einer eigenen Meinung nicht nur rechtlich zulässig, sondern manchmal aus didaktischen Gründen sogar notwendig. Dr. Mitnik stellte die im Grundsatzerschluss angeführten Zielsetzungen der Politischen Bildung dar, die einen Beitrag zur Überwindung von Vorurteilen und zur kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Wertvorstellungen und jenen Andersdenkender verlangen und damit prinzipiell nicht neutral sind. Wertzulegen ist vielmehr auf Kontroversität und das Verbot jeglicher Indoktrination, die der Gewinnung eines selbständigen Urteils der SchülerInnen entgegensteht.

Im Anschluss an die Referate wurden in drei Runden zahlreiche Aspekte des Themas mit dem Publikum diskutiert. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei unter anderem die FPÖ-Meldestelle für eine „parteifreie Schule“, die von Dr. Sörös als rechtlich völlig irrelevant eingestuft wurde und keinen Einfluss auf die Politische Bildung haben dürfe.



## ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT FRAU DR. HELGA FELDNER-BUSZTIN

Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Fachbereich Geschichte (Dr. Hofmann-Reiter) und dem Zentrum für Politische Bildung organisiert. Nachdem Vizerektor Dr. Wolfgang Greller die einführenden Worte sprach, gaben Dr. Hofmann-Reiter und Dr. Mitnik eine kurze Einführung zur historischen Bedeutung des Nationalsozialismus in Österreich.

Frau Dr. Helga Feldner-Busztin sprach in ihrem Vortrag über ihre unbeschwernte Kindheit, trotz geringer materieller Mittel. Dies änderte sich jedoch unmittelbar nach dem sogenannten „Anschluss“, wo ihr gleich zu Beginn der Schulbesuch wegen ihrer jüdischen Religion verboten wurde. Nachdem mehrere Ausreiseversuche ihrer Familie scheiterten, wurde sie 1942 als 14-jähriges Mädchen in das KZ Theresienstadt deportiert. Aufgrund glücklicher Zufälle und der Unterstützung ihrer Mutter wurde sie nicht wie zehntausende andere dort internierte Personen nach Auschwitz gebracht. Sie überlebte den Holocaust, kam nach Wien zurück und besuchte anschließend das Gymnasium. Danach studierte sie Medizin, promovierte als einzige Frau ihres Jahrganges und arbeitete viele Jahrzehnte als Internistin in verschiedenen Spitälern.

In ihrem Vortrag berichtete sie über „Vernachlässigung“ von ehemaligen Freunden und Bekannten, aber auch von Unterstützung, die ihr von einzelnen Personen widerfahren ist. Dem Publikum – über 200 Schüler/innen, Studierende und Lehrer/innen waren in den Festsaal der Pädagogischen Hochschule Wien gekommen – präsentierte sich Frau Dr. Helga Feldner-Busztin als starke Frau, die vor allem an die jüngeren Zuhörer/innen einen flammenden Appell richtete, sich gegen Ausgrenzung und Hetze gegenüber Flüchtlingen zu engagieren. Am Ende des beeindruckenden Vortrages richteten viele Schüler/innen, Studierende und Lehrende Fragen an die „Zeitzeugin“, die mit großer Professionalität alleamt beantwortet wurden.

## WAS TUN GEGEN DIGITALE HASSKULTUR

Frau Mag. Muna Duzdar, Staatssekretärin für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung im Bundeskanzleramt, hielt am 23.05.2017 auf Einladung des Zentrums für Politische Bildung (ZPB) einen Vortrag im Festsaal der PH Wien.

Thema war die aufkeimende digitale Hasskultur und der Umgang der Bundesregierung mit dieser Thematik. In ihrem Vortrag erwähnte Frau Staatssekretärin Duzdar unterschiedliche Initiativen der Bundesregierung und Problemstellungen der digitalen Kommunikation. Sie stellte in ihrem Statement fest, dass es im juristischen Sinn grundsätzlich nicht relevant ist, ob die Aussagen persönlich oder digital gemacht werden. Sie brachte auch klar zum Ausdruck, dass die Politik nicht jeden Zugang zu sozialen Medien kontrollieren kann und will. Hier sei auch die Politische Bildung in der Schule gefordert, zu einem toleranten Miteinander beizutragen. Die Staatssekretärin forderte Lehrerinnen und Lehrer auf, sich dieser Thematik im Unterricht anzunehmen, um Schülerinnen und Schüler zu einem kompetenten und kritischen Auftreten in der digitalen Welt zu befähigen. Als Wunsch äußerte sie, dass die Sozialen Medien auch dafür verwendet werden könnten, eine positive Einstellung öffentlich zu positionieren, um den angst- und hasserfüllten Botschaften im Netz weniger Raum zu geben.

Die Veranstaltung wurde mit Grußworten von Frau Rektorin Mag. Ruth Petz und der Abteilungsleiterin für Bildungspolitik an der Arbeiterkammer Wien, Frau Mag. Gabriele Schmid, eröffnet. Dr. Philipp Mitnik, Leiter des ZPB, erläuterte in einem kurzen Statement, welche Aufgaben Politische Bildung im schulischen Unterricht erfüllen sollte. Der Organisator und Moderator der Veranstaltung, Mag. Stefan Schmid-Heher, übernahm die Vorstellung der Referentin und führte anschließend durch die Diskussionsrunde. 200 Zuhörerinnen und Zuhörer (PH-Lehrende, Lehrerinnen und Lehrer, Studierende, Schülerinnen und Schüler) kamen zu dem interessanten Vortrag und beteiligten sich aktiv an der anschließenden Diskussion.

### LINK ZUM PODCAST DER VERANSTALTUNG

<https://podcampus.phwien.ac.at/archiv/category/society>



## WANDERAUSSTELLUNG „DARÜBER SPRECHEN“ NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST: ERINNERUNGEN VON ZEITZEUGINNEN UND ZEITZEUGEN

Die Ausstellung „darüber sprechen“ beruht auf Erfahrungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

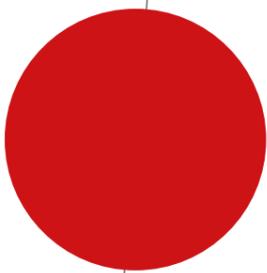
Auf der Vorderseite von 14 Schautafeln kommen sie zu Wort, erzählen in kurzen Zitaten wichtige Momente und Erfahrungen aus ihrem Leben. Sie sprechen in dieser Ausstellung darüber, was sie während der Nazi-Zeit erlebten. Wie Schulfreunde und Freundinnen mit ihnen umgingen, wie die Nachbarn zu Feinden wurden, der Staat zum Mörder. Wie sie überleben konnten und wie es ihren Familien erging. Zitate aus diesen Erinnerungen und historisches Bildmaterial führen zu kurzen Videosequenzen, die mit Smartphone, Tablet oder Computer über QR-Link oder den Internet-Link aufgerufen werden können. Die Erinnerungen werden auf der Rückseite jeder Tafel in jeweils verschiedene Zusammenhänge gestellt: Hier sprechen Fachleute, die Erläuterungen geben und dazu anregen, von einer bestimmten Perspektive aus nachzudenken.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert, die über das Netzwerk von erinnern.at bundesweit bereits an vielen Schulen gezeigt wurde. Der Aufbau ist einfach und technisch unaufwändig. Dabei gibt es keine vorgegebene Aufbauordnung, vielmehr sind die einzelnen Tafeln als Interventionen in den öffentlichen Raum Schule gedacht: Menschen aus der Vergangenheit sprechen zu den Schülerinnen und Schülern über ihren schrecklichen Erfahrungen während der NS-Zeit und die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, sich zur gegenwärtigen Relevanz der angesprochenen Themen zu positionieren und darüber zu sprechen.

### WEITERE INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG:

<http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/learnmaterial-unterricht/ausstellung-darueber-sprechen>





## POLITISCHE BILDUNG IN DER VOLKSSCHULE

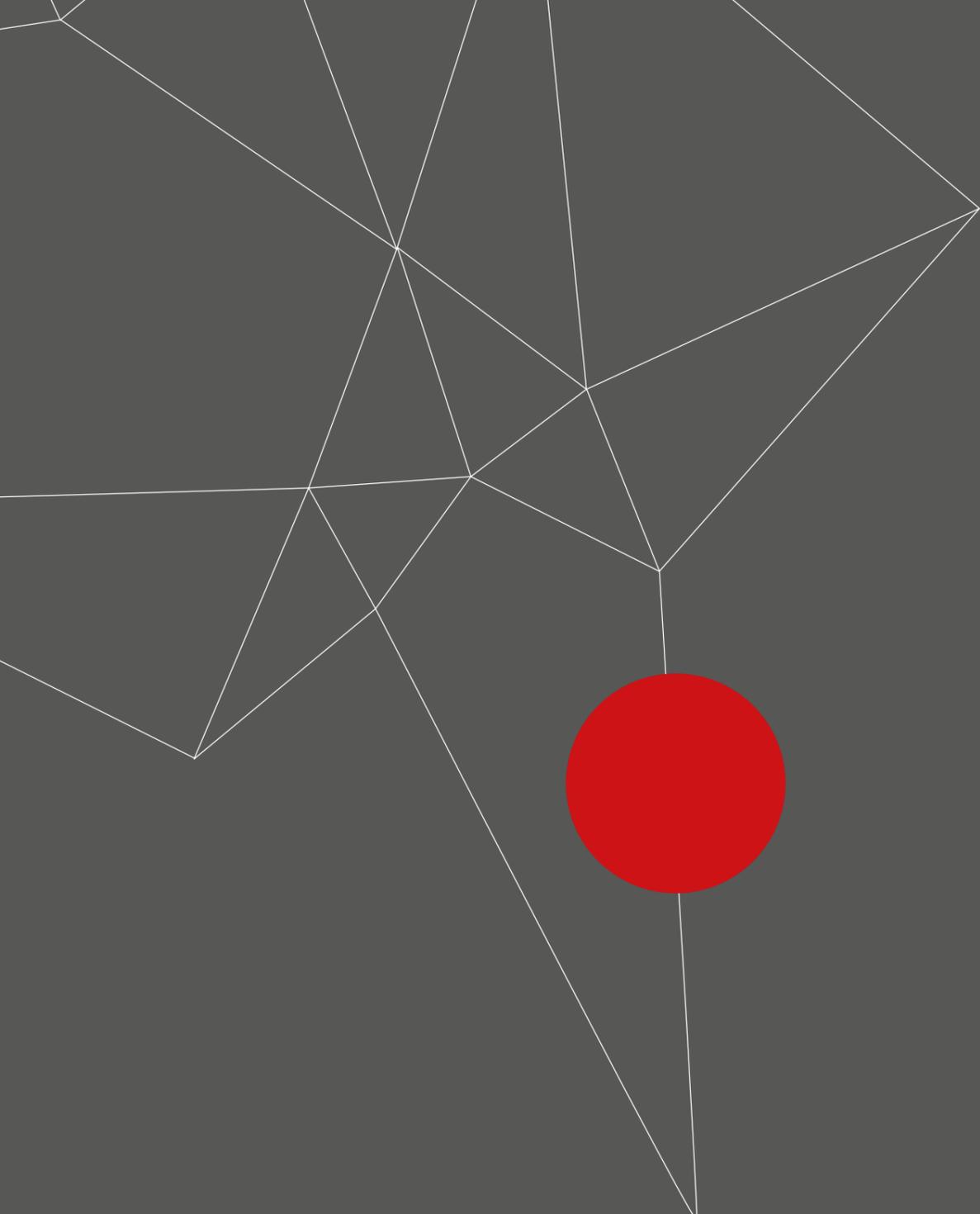
Am 28. und am 30. November 2017 fanden zwei Großveranstaltungen zur Veröffentlichung der Publikation „Politische Bildung in der Volksschule“ im Festsaal der PH Wien statt. Insgesamt besuchten über 300 Kolleginnen und Kollegen aus dem Primarstufenbereich diese Veranstaltungen, die von Dr. Georg Lauß moderiert wurden. Zu Beginn standen Grußworte von Vertretern der Pädagogischen Hochschule Wien am Programm. Vizerektor Dr. Greller und Institutsleiter Mag. Swoboda stellten die Bedeutung der Politischen Bildung in den Vordergrund ihrer Ausführungen. Anschließend betonten Wolfgang Schüchner, MSc, und Mag. Gabriele Schmid die hohe Bedeutung der Politischen Bildung für die Arbeiterkammer Wien, die seit vielen Jahren das Zentrum für Politische Bildung an der PH Wien finanziell unterstützt. Mag. Jürgen Czernohorszky, Stadtrat für Bildung, Integration, Jugend und Personal sowie Mag. Heinrich Himmer, Amtsführender Präsident des Stadtschulrates für Wien lobten das Engagement des Zentrums für Politische Bildung und führten aus, wie wichtig bereits das frühe politische Lernen für den Aufbau eines Demokratiebewusstseins ist. PSI Regina Grubich-Müller und LSI Dr. Rupert Corazza sprachen über Kindheit und Manipulation in der jüngeren Geschichte und hoben dadurch die Bedeutung der Politischen Bildung bereits in der Volksschule hervor.

Dr. Philipp Mitnik, MSc, Leiter des Zentrums für Politische Bildung, Herausgeber der Publikation und Organisator der Veranstaltung, erklärte zu Beginn den Aufbau der Publikation und sprach über die hohe Praxistauglichkeit des Unterrichtsmaterials. Zusätzlich führte er an, warum das frühe politische Lernen dazu beitragen kann, spätere Vorurteile zu bekämpfen. Mag. Stefan Schmid-Heher stellte das von ihm entworfene Unterrichtsbeispiel „Gesetze, Regeln, Rechte und Pflichten im gesellschaftlichen Leben“ im Detail vor. Dabei betonte er die Umsetzbarkeit im Unterricht und welche Ebenen der Politischen Bildung im jeweiligen Abschnitt des Beispiels betrachtet werden. Die Kompatibilität der Unterrichtsmaterialien mit dem österreichischen Kompetenzmodell für Politische Bildung wurde angeführt. Anschließend präsentierten zahlreiche Volksschulkinder mit ihren Lehrerinnen die bereits zuvor im Unterricht erarbeiteten Plakate und begeisterten das Publikum vor den insgesamt sechs aufgebauten Stationen.

Zum Schluss erzählten zwei Kolleginnen aus der Schulpraxis, Frau Dipl.-Päd. Karin Hoffinger und Frau Dipl.-Päd. Andrea Drexler, über Umsetzungsmöglichkeiten der Beispiele im Unterricht. Frau Drexler und Frau Hoffinger überprüften bereits vor der Veröffentlichung die Beispiele auf ihre Altersadäquatheit und die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder, womit sie einen sehr wichtigen Beitrag für die Qualität des Unterrichtsmaterials leisteten. Moderator Dr. Georg Lauß beendete die Veranstaltung und anschließend bekam jede Lehrerin und jeder Lehrer zwei Exemplare der Publikation ausgehändigt. Bei einem von der AK Wien finanzierten Buffet konnte diese gelungene Präsentation gemütlich ausklingen.



**DOWNLOAD DER PUBLIKATION**  
<https://podcampus.phwien.ac.at/pb/>  
**BESTELLUNG VON PRINTEXEMPLAREN**  
[https://aws.arbeiterkammer.at/unterrichtsmaterial/show\\_details/13210](https://aws.arbeiterkammer.at/unterrichtsmaterial/show_details/13210)



# FORTBILDUNG

# POLITISCHE BILDUNG

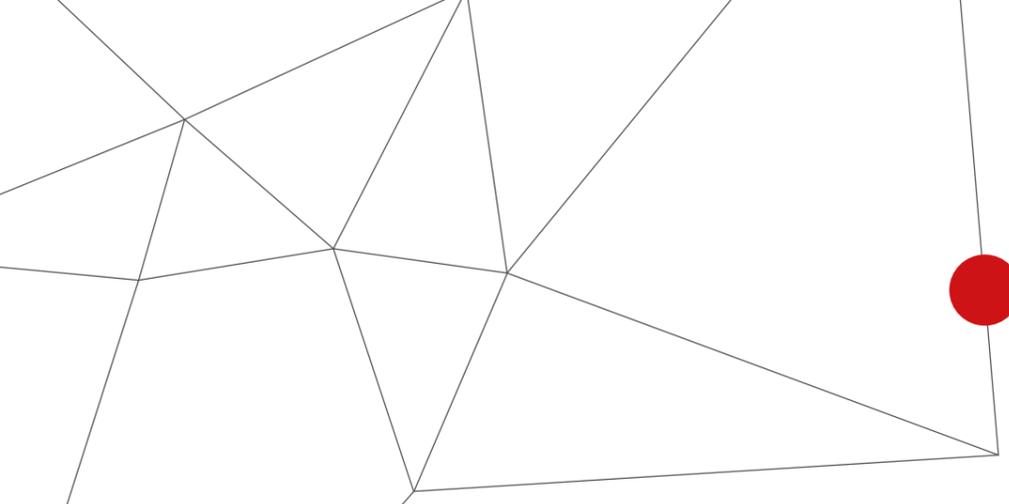
**DAS ZENTRUM FÜR POLITISCHE BILDUNG AN DER PH WIEN  
HAT IM JAHR 2017 FOLGENDE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN  
ZU POLITISCHER BILDUNG ANGEBOTEN:**

## **SOMMERSEMESTER 2017**

- Wie man Dinge zum Sprechen bringt – Vermittlungsangebote im Jüdischen Museum
- Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung
- Rebellion (Neo-)Salafismus – Ansätze für die Arbeit mit Jugendlichen
- Türkischer Nationalismus / Graue Wölfe
- Emanzipatorische Lehr- und Lernformate in der Migrationsgesellschaft
- Auf der Flucht – Hintergründe und Lebenswelten von Kindern mit Fluchterfahrung
- Politische Bildung praktisch umgesetzt
- Die UNO macht Schule – Workshop:  
Flucht & Nachhaltige Entwicklung im Unterricht & Exkursion in die UNO-City
- Rückwärts Vorwärts Weiter – philosophische Gespräche mit Kindern führen – Politische Bildung direkt
- Globali ... was? Globales Lernen konkret am Beispiel der (Kinder)Welt aus Plastik
- Islamische Strömungen u. muslimische Kinder in der Schule
- Wasserwelten!
- Wasser als Thema des globalen Lernens und der politischen Bildung
- Mündige BürgerInnen – Praxiswerkstatt Global Citizen Education
- Verschwörungstheorien
- Geschlechterpolitik – Arbeitsmaterialien für den Unterricht
- Auf neuen Wegen in der Politischen Bildung

## **WINTERSEMESTER 2017/18**

- Roma und Sinti in Österreich
- Wie unterrichte ich Politische Bildung? Ein Überblick über das Feld der Methoden
- Was tun gegen Vorurteile?
- Auf der Flucht – Hintergründe u. Lebenswelten von KK aus Syrien/Irak/Afghanistan
- Politische Bildung verständlich vermittelt
- Die UNO macht Schule – Workshop und Exkursion in die UNO-City
- Grüne Wälder, weiße Blätter – eine globale Herangehensweise an das Thema Papier
- Wer hat Angst vor Politik?
- Psychologie von Migration und Integration: Vom Nebeneinander zum Miteinander: Ein Methodenmix für die Schule
- Einführung in das österreichische Asylrecht: praxisnahe Orientierung
- Politik der Zahlen: Politische Bildung im Mathematikunterricht
- Emanzipatorische Lehr- und Lernformate in der Migrationsgesellschaft
- Making Democracy
- Demokratie-Check in der Volksschule
- EAThink: Eat local ...



## VORTRAGSTÄTIGKEIT VON MITARBEITERN DES ZPB

### PHILIPP MITTNIK

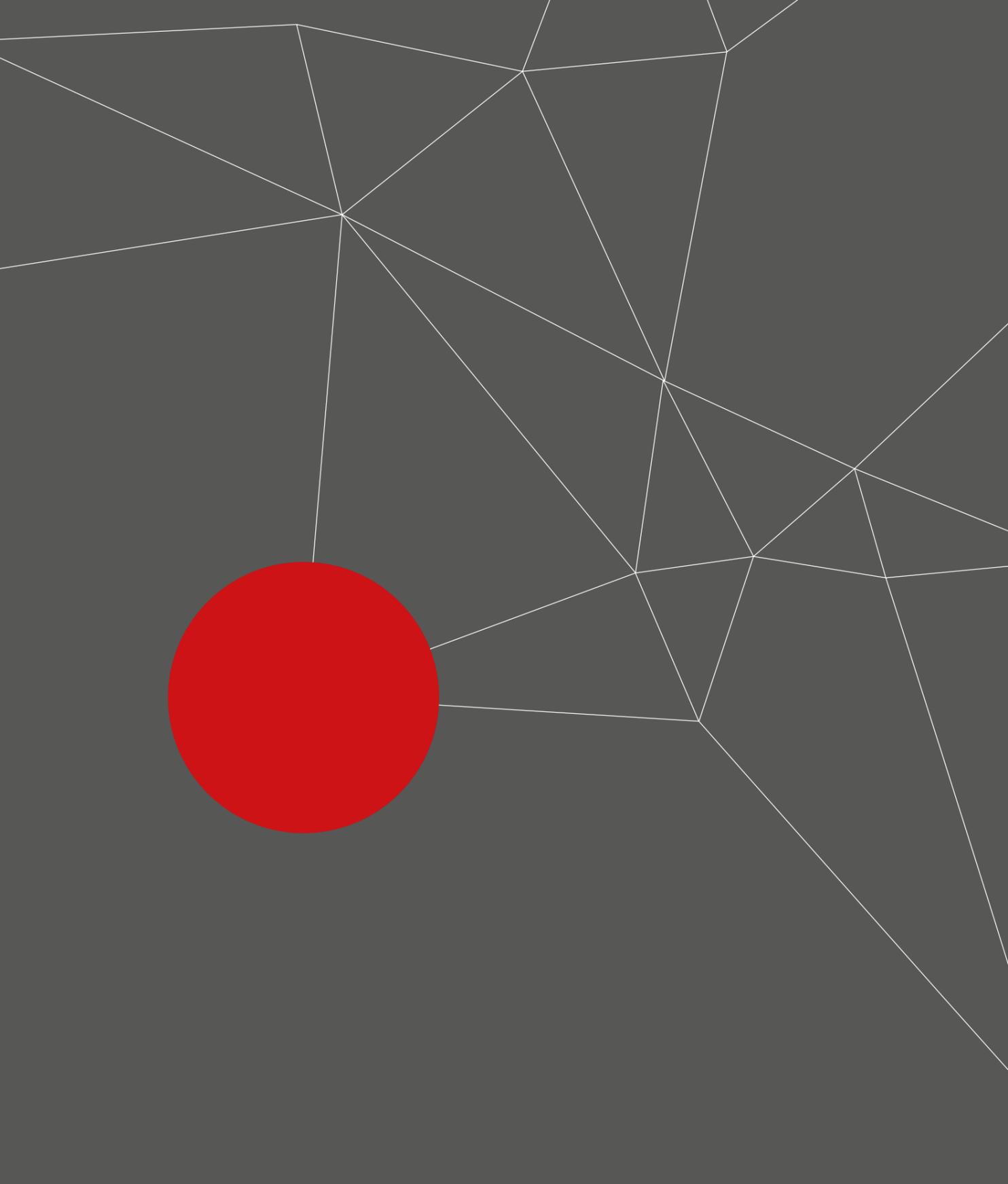
- Die (Nicht-)Wirksamkeit von schulinternen Fortbildungsveranstaltungen in Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung. – IN: BZBF-Professionalisierung in der Lehrer/innen-Fortbildung. SCHLADMING AM: 19.04.2017
- Der neue Lehrplan im Fach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung. – IN: Der neue Lehrplan im Fach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung. AM: 06.03.2017
- Politische Bildung in der Volksschule. – IN: Politische Bildung in der Volksschule. AM: 28.11.2017
- Plädoyer für die (domänenspezifische) Kompetenzorientierung. – IN: Tag der Forschung. AM: 04.04.2017
- Was soll Politische Bildung in der Schule leisten? – IN: Was darf Politische Bildung? AM: 06.04.2017
- Rechtsextreme und neonazistische Tendenzen in der österreichischen Fußball-Fankultur. – IN: 2. Salzburger Fußballtagung. AM: 28.09.2017

### STEFAN SCHMID-HEHER

- Kompetenzorientierung in der Politischen Bildung. – IN: Der neue Lehrplan im Fach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung. WIEN AM: 06.03.2017
- Demokratische und autoritäre Potentiale von Lehrlingen und Lehramtsstudierenden. – IN: Haltung zeigen - Menschenfeindlichkeit als pädagogische Herausforderung. WIEN AM: 15.05.2017
- Grundlagen der Politischen Bildung. – IN: Politische Bildung in der Volksschule. WIEN AM: 28.11.2017
- Demokratie ist nicht selbstverständlich. – IN: Teamtagung „Programm K3 – Kulturvermittlung mit Lehrlingen“. WIEN AM: 20.11.2017

### GEORG LAUSS & STEFAN SCHMID-HEHER

- Politische Bildung und demokratierelevante Einstellungsmuster von angehenden Lehrenden: Eine quantitative Studie, IN: Tag der Forschung



# VORTRÄGE

# PUBLIKATIONEN

## PUBLIKATIONEN VON MITARBEITERN DES ZPB

### PHILIPP MITTNIK

- Holocaust-Darstellung in Schulbüchern. Deutsche, österreichische und englische Lehrwerke im Vergleich. 2017 (Monografie)
- Die historische Perspektive konkret. – IN: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2017), S. 258–259
- Ein Plädoyer für die Kompetenzorientierung! Geschichts- und politikdidaktische Perspektiven eines Lehr- und Lernkonzepts. – IN: R&E-Source 4 (2017), S. 1–15
- Nationalsozialismus im Schulbuch. Geschichtsdidaktische Zugänge in deutschen, österreichischen und englischen Lehrwerken der Sekundarstufe I. – IN: Historisch Denken lernen mit Schulbüchern. (2017), S. 111–135
- Wiener LehrerInnen und ihre Einstellungen zu Politischer Bildung. Ergebnisse einer empirischen Analyse. – IN: Empirische Einsichten in die Politische Bildung. (2017), S. 55–76
- Zieseln verhindern Wohnungsbau! Wirtschaftliche Interessen und Naturschutz. – IN: Politische Bildung in der Volksschule. Praxisbeispiele zum frühen politischen Lernen. (2017), S. 23–27
- Rezension zu Uwe Danker / Astrid Schwabe (Hg.): Die NS-Volksgemeinschaft. – IN: seh-punkte. Rezensionenjournal für die Geschichtswissenschaften, 2017

### GEORG LAUSS UND STEFAN SCHMID-HEHER

- Politische Bildung an Wiener Berufsschulen: Demokratische und autoritäre Potentiale von Lehrlingen. – IN: Empirische Einsichten in der Politischen Bildung. (2017), S. 95–124
- Politische Bildung und demokratierelevante Einstellungsmuster von angehenden Lehrenden: Eine quantitative Studie. – IN: R&E-Source 4 (2017) TdF 7, S. 1–16
- Politische Partizipation im Unterricht: Handlungsmöglichkeiten vermitteln und Demokratiebewusstsein stärken. – IN: Informationen zur Politischen Bildung (2017) 42, S.16–23
- Zeitlich begrenztes Fahrverbot vor Schulen für sichere Schulwege? Ein Beispiel für Politische Mitbestimmung.– IN: Informationen zur Politischen Bildung (2017) 42, S. 63–69

### STEFAN SCHMID-HEHER

- Gesetze, Regeln, Rechte und Pflichten im gesellschaftlichen Leben. – IN: Politische Bildung in der Volksschule: Unterrichtsmaterialien zum frühen politischen Lernen. (2017), S. 40–47

Das ZPB bietet Themen zu zahlreichen Bachelorarbeiten aus dem Bereich der Politischen Bildung an. Die von den Mitarbeitern des ZPB betreuten Arbeiten sollen hier angeführt werden.

### PHILIPP MITTNIK

- Carla Heher: „Indianer“projekte im Sachunterricht: eine kritische Materialanalyse
- Valentina Sophia Ramoser: Fluchtbewegungen des Jahres 2015 im Spiegel der österreichischen Tageszeitungen Standard und Kronen Zeitung
- Özlem Ciftcisooy: Die Darstellung der Europäischen Union in österreichischen Schulbüchern des Faches Sachunterricht
- Melanie Harb: Besatzungszone Wien 1945-1955. Zeitzeugen und Zeitzeuginnen berichten von ihrem Leben mit und unter den alliierten Großmächten in Wien zur Besatzungszeit
- Sarah Matzke: Das Unterrichtsprinzip Politische Bildung an Wiener Volksschulen und dessen Bedeutung für den Erwerb politischer Kompetenzen

### STEFAN SCHMID-HEHER

- Jan Brauler: VolksschullehrerInnenbildung - Forderungen und Maßnahmen Otto Glöckels bis 1925
- Elisabeth Horvat-Kuhar: Anerkannte Volksgruppen in Österreich - Wie gestaltet sich die Umsetzung der Zweisprachigkeit im Bildungswesen?
- Martin Weißböck: Der Umgang mit Vorurteilen in der Berufsschule

# BACHELORARBEITEN

# AKTUELLES

## MITARBEIT IN AKTUELLEN PROJEKTEN UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

### PHILIPP MITTNIK

- Politische Bildung in der Volksschule

Als gemeinsames Projekt der meisten österreichischen PHs entstand im Jahr 2017 eine Sammlung aus Unterrichtsbeispielen zum frühen politischen Lernen. Schüler/innen der Volksschule soll anhand dieser Beispiele das politische Element ihrer Lebenswelt nähergebracht werden. Die Beispiele wurden von einem Redaktionsteam begutachtet und auf ihre Altersadäquatheit hin überprüft. In einem weiteren Schritt wurde darauf geachtet, dass die politischen Kompetenzen berücksichtigt werden. Diese Unterrichtsbeispiele können in der Volksschule als Kopiervorlagen verwendet werden, um Lehrer/innen den Zugang zu Politischer Bildung zu erleichtern. Die ersten Rückmeldungen aus jenen Schulen, die bereits mit dem Material gearbeitet haben, können durchwegs als positiv beschrieben werden. Mit zwei großen Veranstaltungen für Lehrkräfte der Volksschule wurde diese Publikation in Wien bekannt gemacht.

- Studie über Schüler/innenwissen zu Nationalsozialismus

Verschiedene Studien, auch die des ZPB, weisen einen deutlichen Anstieg des Autoritarismus auf. Gemeinsam mit diesen Studien, wie z.B. jene des Zukunftsfonds 2017 wird auch das Geschichtsbewusstsein der österreichischen Bevölkerung abgefragt. Es zeigt sich ein ansteigender Trend, die Geschichte über den Nationalsozialismus, doch „auch einmal ruhen zu lassen“. Die wichtigste Vermittlungsinstitution neben der Familie ist in diesem Bereich die Schule. So sollen, gemeinsam mit Dr. Hofmann-Reiter, Schüler/innen der 9. Schulstufe befragt werden, was und wie viel sie über diese bedeutende historische Zeit wissen. Die Studie, die bis Ende des Studienjahres 2017/18 fertig gestellt werden soll, wird an verschiedenen Schulstandorten und Schularten durchgeführt und die ersten Pre-Tests lassen darauf schließen, dass Nationalsozialismus in einigen Fällen nur sehr oberflächlich unterrichtet werden dürfte. Da die internationale Forschung der Holocaust Education davon ausgeht, dass ein sinnstiftendes Lernen über den Nationalsozialismus dazu beitragen kann, Vorurteile in der Gegenwart abzubauen, ist diese Erhebung eine zentrale Bestandsaufnahme der Politischen Bildung in Österreich.

- Organisation und Vortragstätigkeit bei einer Tagung zu Populismus in Kooperation mit dem Bundeszentrum für Gesellschaftliches Lernen an der PH Salzburg

Im Mai 2018 wird in Kooperation mit der PH Salzburg Stefan Zweig eine internationale Tagung zum Thema: „Wahres Volk vs. Korrupte Elite?“ Herausforderung Populismus - multidisziplinäre Zugänge für die Politische Bildung organisiert. Das Phänomen des Populismus als zentrales Feld der schulischen Politischen Bildung steht im Fokus dieser Konferenz. Besonderes Augenmerk wurde bei der Einladungspolitik auf den interdisziplinären Charakter gelegt. Die Kooperation mit dem Bundeszentrum für gesellschaftliches Lernen an der PH Salzburg Stefan Zweig hat sich bereits in den letzten Jahren als wichtigster Kooperationspartner in Österreich für das ZPB herauskristallisiert. So sollen in den nächsten Jahren, immer abwechselnd an den beiden Standorten, internationale Konferenzen organisiert und veranstaltet werden, um eine höhere Frequenz von Tagungen und eine Entlastung der organisatorischen Arbeit an den beiden Standorten erreicht werden.

### STEFAN SCHMID-HEHER:

- Haus der Geschichte Österreich

Gemeinsam mit dem Berufsschullehrer und Historiker Peter Larndorfer werden Unterrichtsmaterialien für das Haus der Geschichte Österreich erstellt, die sich speziell an Berufsschulen richten. Die Anforderung dabei ist, entsprechend des Lehrplans zeitgeschichtliche Entwicklungen insbesondere im Hinblick auf Demokratie und Menschenrechte in die Politische Bildung zu integrieren.

- Bundesheer – Teil der Gesellschaft

Das Bundesheer setzt unter diesem Motto Initiativen zu einer verstärkten Vernetzung mit verschiedensten Bereichen der Gesellschaft wie zum Beispiel Bildung, Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Unter der Leitung von Sektionschefin Andrea Weilguny, die im Bildungsmministerium unter anderem für die Pädagogischen Hochschulen zuständig ist, bringt sich Stefan Schmid-Heher für das Zentrum für Politische Bildung an der PH Wien in diesen Prozess ein.

## BLOG DES ZPB

Im letzten Jahr wurde der Blog des Zentrums für Politische Bildung neu aufgesetzt und erweitert. Dort finden sich Rücklesen auf Veranstaltungen, das aktuelle Fortbildungsprogramm und Ankündigungen im Bereich der Politischen Bildung. Die Publikation „Politische Bildung in der Volksschule“ wird dort zum kostenlosen Download angeboten. Da sämtliche Weblogs der PH Wien zurzeit modernisiert werden sind zwei Links anzuführen, wobei der ältere Link demnächst inaktiv wird.

NEU: [zpb.phwien.ac.at](https://zpb.phwien.ac.at)

ALT: <https://podcampus.phwien.ac.at/pb/>

# BLOG

# AK WIEN

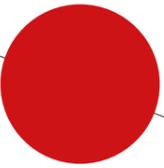
## KOOPERATION MIT DER ARBEITERKAMMER WIEN

Seit 2014 unterstützt die Arbeiterkammer (AK) Wien das Zentrum für Politische Bildung an der PH Wien und war auch für dessen Gründung mitverantwortlich. Viele der in diesem Jahresbericht vorgestellten Tätigkeiten wären ohne die Finanzierung der AK Wien nicht möglich gewesen.

Die AK Wien stellt jährlich bis zu €50.000,- zu Verfügung, die für die Finanzierung von Großprojekten herangezogen werden können. So konnte ein professionelles Layout für die Publikation zur frühen Politischen Bildung in der Volksschule finanziert werden. Aber auch Tagungsbände, Konferenzen und Reisekosten können durch diese Drittmittelfinanzierung gedeckt werden. An dieser Stelle sei jedenfalls ein herzliches Danke für die Subventionierung der Politischen Bildung an der PH Wien von Seiten der AK Wien angeführt.



# KONTAKT



ZENTRUM FÜR POLITISCHE BILDUNG

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN  
GRENZACKERSTRASSE 18  
1100 WIEN

TEL.: +43 (0) 1 601 18-3918  
E-MAIL: PHILIPP.MITTNIK@PHWIEN.AC.AT

[WWW.PHWIEN.AC.AT](http://WWW.PHWIEN.AC.AT)



© Schneewitchen Werbeagentur e.U. Tina M. Schwarzvaller

